

Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen bei portofreier Einsendung vierteljährlich 4,- Mark, jährlich 16,- Mark voranzahlbar. Bezugspreis für das Ausland bei portofreier Einsendung jährlich 18,- Mark voranzahlbar

Postscheck-Konto: 2581 Berlin

Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin, Lindenstraße 3

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 12396 bis 12397



Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 1,- Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 80 Pfg. Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 1,- Mark) wird mit 300 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint an jedem Donnerstag wechselweise in Voll- und Zwischennummern

Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Herausgegeben von Wilhelm Schultz, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

XLIII. Jahrgang

Berlin, 18. September 1919

Nummer 38

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Buchführung

Von Hermann Ballüer, Walle bei Vechelde

Auf dem letzten Bezirkstage wurde auch die Buchführungsfrage angeschnitten, wobei ihre Nützlichkeit und Notwendigkeit recht stark betont wurde. Ein Kollege hob in der Aussprache besonders hervor, daß die Buchführung wohl ganz gut und nützlich sei, aber so einfach wie möglich sein müsse. Ich will dies auch gern zugeben, wenn dabei nicht allzuviel Rücksicht auf die liebe Bequemlichkeit genommen wird.

Eine Buchführung muß vor allen Dingen klar und übersichtlich sein, denn die Buchführung soll nicht nur dem Betriebsinhaber ermöglichen, den Erfolg seines Betriebes und sein steuerpflichtiges Einkommen nachzuweisen, sie soll ihm auch einen Überblick über das zu seinem Betriebe gehörende Inventar, die Vermögensstücke und die vorhandenen Vorräte gewähren. Sie soll Fingerzeige für einen möglichst rentablen Betrieb geben, aber vor allen Dingen eine Grundlage bieten, die ein wirklich richtiges Kalkulieren ermöglicht.

Eine Buchführung, die diesen Anforderungen nicht entspricht, verdient den Namen Buchführung nicht. Das von mir angeregte System entspricht diesem aber voll und ganz, indem es mir durch seine Spalteneinteilung in der Spalte „Personenkonto“ nachweist, wie ich mit meinen Geschäftsfreunden stehe; die Spalte „Kassakonto“ ersetzt mir das Kassabuch und zeigt mir zu jeder Zeit den Stand der Kasse an; aus der Spalte „Lohn- und Unkostenkonto“ kann ich ohne große Mühe meine Geschäftskosten feststellen, was doch von nicht zu unterschätzendem Werte bei der Kalkulation ist. Ebenso weisen mir das Geschäfts- und Materialienkonto, das Scheck- und Wechselkonto, die Konten für Nebenartikel, das Immobilienkonto, das Haushaltungs- und Privatkonto ohne besondere Mühe den Ertrag und Verbrauch nach, was doch ein ganz besonderer Vorteil für die Kollegen ist, die Nebenartikel führen, weil diese sonst gar nicht wissen können, ob der Erfolg ihres Betriebes aus der Uhrmacherei oder den Nebenartikeln stammt und nun vielleicht unbewußt zum Schaden ihres Nachbarkollegen so billig arbeiten, daß dieser gar nicht auf seine Kosten kommen kann.

Aber auch bei den Uhren-Spezialgeschäften ist es von nicht zu unterschätzendem Wert, wenn man am Ende des Geschäftsjahres ohne besonders große Mühe sehen kann, ob der

Verbrauch im Haushalte mit den Erträgen des Geschäfts im Einklang steht. Ist dies nicht der Fall, so muß man doch untersuchen können, ob der Ertrag des Betriebes gesteigert oder die Unkosten verringert werden können, oder ob der Verbrauch im Haushalte eingeschränkt werden muß; denn jede wirtschaftliche Tätigkeit ist doch nur dann berechtigt, wenn sie rentabel ist. Unrentable Tätigkeit muß daher bald als solche erkannt und entweder zur rentablen umgestaltet oder ganz aufgegeben werden.

Das Mittel, dies zu erkennen, ist dem Handwerker in der Buchführung gegeben, aber auch nur diese ist imstande, dem Betriebsinhaber nach einer gewissen Zeit eine Handhabe zu bieten, den Erfolg seines Betriebes nachzuweisen sowie die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit seines Nebenbetriebes zu erkennen. Die heutigen schwierigen Produktionsverhältnisse und die so oft unerwartet schnell wechselnde Konjunktur machen meines Erachtens einen rationellen Betrieb ohne Buchführung undenkbar. Deshalb sollten auch die Innungen, Handwerks- und wirtschaftliche Vereinigungen kein Mittel unversucht lassen, die Buchführung bei den Handwerkern anzuregen und durchzuführen, denn eine geordnete Buchführung ist nicht nur nützlich, sondern sogar notwendig, und zwar nicht nur für den größeren Betrieb, sondern auch für kleinere Betriebe und für die Allgemeinheit.

Die Notwendigkeit der Buchführung wird aber meistens erst dann eingesehen, wenn man vor größeren Verlusten steht oder sich in der Steuer zu hoch eingeschätzt glaubt, wovon eine geordnete Buchführung wohl hätte schützen können. Daß nun die Buchführung trotz der angeführten Notwendigkeiten bei den Handwerkern noch so wenig Eingang gefunden hat, hat wohl seine besonderen Gründe. Bei manchen ist es vielleicht die anstrengende körperliche Arbeit, welche ihnen die Lust raubt, sich des Abends noch mit Buchführungsarbeiten zu beschäftigen. Diesen wäre vorzuhalten, daß es wirtschaftlich vorteilhafter wäre, jeden Tag eine Stunde weniger zu arbeiten und diese Stunde auf die Buchführung zu verwenden. Mancher Kollege ist auch wohl kaum in der Lage, aus sich selbst heraus seine Buchführung einzurichten und zu bearbeiten, und unterläßt dies schon aus ganz verkehrtem Schamgefühl. Mancher Handwerker hat auch wohl schon versucht, sich seine Buchführung einzurichten und zu bearbeiten, aber